

# Thema: Formen des Historischen Erinnerns

= 1433 =

2013 W 3

LK 6

1) Das vorliegende Material ist ein Auszug aus einer Rede<sup>\*</sup> Helmut Schmidts. Sie wurde von ihm am 17. Mai 1979 vor dem Deutschen Bundestag gehalten. Der Grund der Rede liegt in der dreißig-jährigen Wiederkehr des Inkrafttretens des deutschen Grundgesetzes. Helmut Schmidt spricht mit dieser Rede die deutschen Bürger an und möchte sie weiterhin zu einer Vergangenheitsbewältigung ermuntern. Der Auszug ist eine Primärquelle und hat einen hohen Wert.

Der ehemalige Bundeskanzler Helmut Schmidt beginnt seine Rede, indem er die dreißig-jährige Wiederkehr des Inkrafttretens des Grundgesetzes als Grund für das Zusammenkommen nennt. Gleichzeitig gibt er zu bedenken, dass man ebenfalls an eine Teilung Deutschlands denken muss und somit auch

Einleitungsmerkmale - Weist Mängel auf	Themen der Rede nicht angegeben Afs
---	--

Adressatenbezug ungenau; Politiker fehlen
--

Grober Verweis auf Intention / Thema	Bezugspunkte fehlen
--------------------------------------	---------------------

inhaltlich tiefende Wiedergabe als Redebeginn
---

an den Krieg und an die Vergangenheit, womit er auf den Umgang mit den Juden darauf / Stil anspricht. Seiner Meinung nach wäre es nicht möglich den Staat neu aufzubauen, bevor man sich nicht mit dieser Vergangenheit auseinandersetzt hat.

Anschließend zählt er verschiedene Formen des Gedanken und Erinnerns auf, womit man sich bisher der Verantwortung der Vergangenheitsbewältigung gestellt hat.

Nach diesen positiven Aspekten, nennt er aber auch die Fehler, die während der Bewältigungszeit gemacht wurden. Er weist jedoch darauf hin, dass diese Zeit sehr schwierig sei, weshalb es auch negative Erfahrungen während der Nachkriegszeit gibt.

Als nächstes weist er auf die amerikanische Holocaust-Serie hin, die dazu gelehrt hat, dass man das Geschehen eher rational betrachtet hat. Helmut Schmidt ist der Meinung, dass man aus Scham und Angst keine Trauer gezeigt hat und weist auf die Gefahr hin, aus Mitleid

theoretische Verengung auf  
"Umgang mit den Juden"  
unklare Aussage / Textbedeutung fälschlich

gr  
W

treffend

M | Einschränkung  
z.B. fehlt - kleine  
positive Aufzählung

Wieder-  
gabe  
nicht  
ganz  
über-  
zeugend

T | Verallgemeinerung  
wird Aussagen nicht  
ganz gerecht

H/T

falsche Text-  
widrigabe

Aspekt der  
Schuld bleibt  
unbenannt

falsche  
Wiedergabe

nicht exakte  
Wiedergabe

Zu allgemeine  
Wiedergabe:

richtung  
der Aussagen  
nicht  
erkannt

Zu allgemeine  
Wiedergabe

Basis  
fehlt

mit den Opfern, kein Selbstmord  
entstehen zu lassen.

Er führt an, dass besonders die  
jüngeren über die vergangenen  
schadet sind und dass es zu  
einem Bruch zwischen der Kriegs-  
generation und der Nachkriegsgeneration  
gekommen ist. Es sind jedoch bereits  
Übergänge entstanden, die versuchen  
diesen Bruch einzubringen.

Er betont, dass für die jungen Leute  
Geschichte weit weg ist und  
macht deutlich, dass sie näher da  
ist, als man glaubt und auch die  
Jüngeren dazu einholen will.

Am Ende seiner Rede kommt er auf  
das Thema der Bestrafung zu sprechen.

Er ist der Meinung, dass die Straf-  
täten bestraft werden müssen, jedoch  
betont er auch, dass Deutschland ein  
Rechtsstaat ist, weshalb jeder ein  
Recht auf einen gerechten Prozess  
hat und von der Justiz ihre  
rechtmäßige Strafe erhalten werden.

\* des damaligen Bundeskanzlers

2) Der vorliegende Auszug der Rede des ehemaligen Bundeskanzlers Helmut Schmidt stammt vom 17. Mai 1979 und wurde vor dem Deutschen Bundestag gehalten. Er richtet sich an das deutsche Volk und spricht über die Wichtigkeit der Vergangenheitsbewältigung. Grund für das Halten der Rede ist die dreijährige Wiederholung des Inkrafttretens des Grundgesetzes. Es handelt sich um eine Primärquelle und hat einen hohen Wert.

In seiner Rede thematisiert Helmut Schmidt die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit. Hierbei bezieht er sich auf den Umgang verschiedener Menschengruppen, vor allem jüdischen, während der Zeit des Nationalsozialismus.

Er führt verschiedene Formen der Vergangenheitsbewältigung auf, die bereits geleistet worden sind und macht deutlich, dass es wichtig für das deutsche Volk ist, sich der Vergangenheit zu stellen. Außerdem warnt er davor, nicht in Selbstmitleid zu verfallen, denn

unklare/  
redundante  
Wiederholung  
zu §.1

A

F } falsches Textverständnis s.o.  
W } führt in die Folgen einer fehlerhaften Grundannahme:  
Schülerin befreit die Rede in den Kontext, sondern nimmt im Rede fehlendes Stichwort „Juden“ als Basis für Kontexteinordnung

mögliche  
Zusammenfassung  
der Grundaussagen  
der Rede

dies passiert während des Triaulins schnell und wäre nicht angebracht. Am Schluss macht er deutlich, dass jeder Täter seine gerechte Strafe bekommen wird. Da Deutschland ein Rechtsstaat ist, hat jeder das Recht auf ein faires Verfahren, sodass niemand zu schwer oder zu leicht bestraft wird.

Schülerin: inter- | Polter  
Pktiert" eigne  
Sichtweise der  
Rede

Helmut Schmidt bezieht sich in seiner Rede klar auf die nationalsozialistischen Maßnahmen Hitlers gegen die Juden und andere Menschengruppen, die seiner Meinung nach "eerbensunwert" und "Untermenschen" sind. Hitlers Ideologie bezieht sich dabei auf den Sozialdarwinismus. Dies ist eine auf die Gesellschaft übertragene Form des Darwinismus, wonach nur der Stärkste überleben kann. Die Theorie des Sozialdarwinismus besagt somit, dass nur ein starkes Volk mit reichem Erbgut überleben kann.

redundante  
Ausführungen  
zur  
nationalsoz.  
Ideologie

Bereits ein Tag nach Adolf Hitlers Einsetzung zum Reichskanzler am 30.1.1933, beginnt er mit der Aushöhlung des Regierungssystems und bald darauf mit der systematischen Ausgrenzung und Verfolgung

redundante  
Darstellung  
der  
Politik  
Hitlers

der Juden und anderer Gruppen, wie zum Beispiel Behinderte, Roma und Sinti oder Homosexuelle.

Der Reichskanzler Adolf Hitler möchte diese Menschen nicht in seiner „Volksgemeinschaft“ haben, da sie seiner Meinung nach nur den Staat zerstören würden und auch ihr „unreines Erbmaterial“ kein Nutzen für die Volksgemeinschaft hätten. Unter „Volksgemeinschaft“ ist eine „gleichgeschaltete“ Gemeinschaft zu verstehen, die sich dem Staat und dem Führer untergibt und das Glück des Einzelnen unter das des Staates stellt.

„Gleichschaltung“ bedeutet somit, dass der Führer Adolf Hitler über alles und über jeden die Macht hat und jeden Aspekt im Leben kontrolliert.

Mit der Zeit radikaliert sich das Verhalten der Nationalsozialisten. Die Verfolgung der Juden lässt sich in Phasen einteilen. In der ersten Phase von 1933 - 1935 finden erste Maßnahmen statt. Dazu gehört der Boykott jüdischer Geschäfte am 1.4. 1933 oder die Bücherverbrennungen.

redundante  
zum K1 nicht  
passende-  
Russhörer  
zur  
„Volksgemein-  
schaft“

und  
zum  
Führerstaat

Phasierung  
der  
Judenver-  
folgung  
überflüssig  
Kontext K1

am 10.5. 1933. An dem Tag sind alle Bücher jüdischer Schriftsteller, aber auch solche, die nicht in Hitlers Ideologie passen, verbrannt worden.

In der zweiten Phase von 1935-1938 sind die jüdischen Bürger zu Bürgern minderen Rechts gemacht worden.

In den Nürnberger Gesetzen von 15.9.1935 ist festgelegt, welche Bestimmungen man erfüllen muss, um zum „deutschen Volk“ dazu zu gehören zu können.

Damit werden die jüdischen Bürger weiter entzweit und ausgeschlossen. Mit diesen Gesetzen werden sie auch nicht mehr als Deutsche angesehen.

In einer dritten Phase in den Jahren 1938 - 1941 findet der Novemberpogrom am 9.11.10.11. 1938 statt.

Die Nationalsozialisten verbrennen und zerstören Synagogen und Wohnungen vieler Juden. Viele von ihnen werden von den Anhängern Hitlers verprügelt und getötet. Außerdem sind die Juden verpflichtet, die Schäden zu bezahlen, was eine Existenz noch weiter unmöglich macht.

Am 1.9. 1939 wird festgelegt, dass jeder Jude einen gelben Stein

Darstellung  
der  
Judenver-  
folgung  
- inhaltlich  
korrekt -  
nicht  
notwendig  
zum  
Verständnis  
der Rede

Vgl.  
Aufgaben-  
stellung:  
Redundant

R



anbringen muss, um sofort erkannt werden zu können. Dies ist eine weitere Maßnahme Hitlers, um ihnen zu zeigen, dass sie den Deutschen nicht zugehörig sind.

Außerdem finden in diesen Jahren die ersten Massen deportationen statt.

Die jüdischen Bürger werden nach Polen gebracht und im Generalgouvernement oder in Ghettos gelassen.

Die Jahre 1941 - 1945, die vierte Phase, ist von Massenvernichtungen bestimmt. Im Juni 1942 finden die ersten Massenvernichtungen in Auschwitz statt. Auschwitz ist das größte der unzähligen Konzentrationslager und Vernichtungslager und befindet sich in Polen.

Mit Autobomben oder dem Gift Zyklon B werden insgesamt knapp 6 Mio Juden getötet.

Diese sogenannte „Endlösung der Judenfrage“ wird am 20.1.1942 auf der Wannsee-Konferenz beschlossen.

Auch werden in den Jahren 1933 - 1945 tausende Sinti und Roma getötet. Wer während des Transports, und die schwere

Überflüssig

auch diese Aussagen entsprechen nicht der Fragestellung

Arbeit, sowie Krankheit und Hunger überlebt, der wird erschossen oder vergast. Das selbe Prinzip ist bei den Juden angewendet worden.

Der ehemalige Bundeskanzler Helmut Schmidt spricht in seiner Rede genau diese Vergangenheit an. Es ist berechtigt eine Auseinandersetzung mit dem Thema zu verlangen, da die deutsche Vergangenheit von Fehlern erschüttert ist, die man nicht einfach in Vergessenheit geraten lassen kann und wie es nötig ist aus Fehlern zu lernen, um eine Wiederholung solcher Ereignisse zu vermeiden.

Die deutschen Bürger haben ihre Lehren daraus gezogen, in dem das Land ein Grundgesetz und ein gut funktionierendes Rechtssystem hat, jedoch muss man die Erinnerung weiterhin bewahren, da jeder die Verantwortung trägt, daran zu gedenken und nicht zu vergessen.

Alles in allem versucht Helmut Schmidt also gewöhnlich zu machen, dass eine Vergangenheitsbewältigung sehr wichtig für Deutschland ist.

Ausführungen  
stellen  
phrasenhafte  
Bedeutung von  
Aufarbeitung  
hervor  
im Sinne der  
Frage nach  
Schuld und  
"Verantwortung"  
keine  
ausreichende  
Darstellung

### 3) Der Auszug einer Rede Helmut

Schmidts vom 17. Mai 1979 wurde vor dem Deutschen Bundestag gehalten. Der Grund der Rede liegt in der dreißigjährigen Wiederkehr des Inkrafttretens des deutschen Grundgesetzes. Damit wird das deutsche Volk angesprochen. Da es sich um eine Primärquelle handelt ist der Wert sehr hoch.

Der ehemalige Bundeskanzler Helmut Schmidt macht in seiner Rede deutlich, wie wichtig eine Aussinandersetzung mit der Vergangenheit und deren Bewältigung ist. Neben der Eingestellung W der Schwierigkeit der Vergangenheitsbewältigung und der Aufmunterung nicht aufzugeben, macht er den Bürgern auch die positiven Ergebnisse deutlich.

So nennt er die Erklärung der EKD aus dem Jahr 1945 in Treysa, die Redo Theodor Heuss im Jahr 1952, das Erinnerungsdenkmal in Bergen-Belsen, den Film „Nacht und Nebel“, die Verbreitung des Tagebuchs von Anne Frank und die Holocaust-Serie aus Amerika. Am Ende macht er deutlich, dass

A

Vgl. A2 - reduzierende Einleitung, die ohne Gewinn für die Argumentation des Autors bleibt

ausgewägt  
willkürlich

stark verzerrt

korrekte  
Heraufnahme

lebendig

deutlich

präzise

schärf

Begriff unpassend:

A „Ergebnisse“ der Vergangenheitsbewältigung:  
Reproduktion ohne Erkenntnis der „Formen des Erinnerns“

auch die Justiz die Verantwortung übernimmt, in dem sie Täter angemessen bestraft.

Diese Motivation zum Erinnern und Auseinandersetzen ist nicht immer im Volk vorhanden.

Die Alliierten nehmen in den Jahren 1945-1950 die sogenannte Entnazifizierung vor. Das bedeutet, dass alle Nationalsozialisten bestraft werden und ihrer Berufe enteignet.

Viele von ihnen kommen in den Nürnberger Prozess vom 20.11.1945 - 1.10.1946 und werden sehr hart bestraft.

Nach diesem Prozess entwickeln die Alliierten ein System, wonach man durch Anteilshälfte einer Gruppe zugeordnet wird.

Nur wer als Mitläufer oder Unschuldig eingestuft wird, ist frei, die anderen müssen Strafen zahlen oder ins Gefängnis gehen.

Auf Druck der Siegermächte stimmt Deutschland dem Luxemburg Abkommen zu. Dieses Abkommen verpflichtet Deutschland dazu den Nachfahren der damaligen jüdischen Opfern, Entschädigungen zu zahlen.\*

## Rückgriff auf historischen Kontext:

Hilfe im A2  
erfolgen müssen  
- ist hier (daraus  
A2 nicht "gelistet")

durchaus  
sinnvoll,  
aber nicht  
Teil der  
Aufgabe!



In den Jahren der 1960er werden häufig noch die Großeltern mit der Vergangenheit konfrontiert und es gibt einige Auseinandersetzungen und Vorwürfe, die vor allem die jüngeren schockiert sind.

Das Thema der Zeit des Nationalsozialismus fängt an in Vergessenheit zu geraten.

Mit den Jahren 1970 - 1990 kommt das Thema wieder zurück ins Gedächtnis der Bevölkerung. Der Grund dafür ist die Holocaust-Serie von 1978, die die Taten den Menschen erneut vor Augen führt.

Dadurch wird die Sichtweise der Juden in den Mittelpunkt gestellt und man versucht das Geschehene aus ihrer Sicht zu sehen.

In den 1990ern wird das Thema der Vergangenheitsbewältigung wieder stark thematisiert.

Am 3.1.1996 führt man einen Gedenktag ein, um an das Schicksal der Juden zu erinnern und ihnen zu gedenken. Dazu wird in Berlin das Mahnmal aufgestellt.

Etwas zu  
Vage Angabe

(falsche Aussage:  
NS-Prozesse der 1960er  
Jahre!)

A) Sch/Argumentation

Ein Beweisgrund  
A - Bezug zum  
Material wird  
nicht hergestellt

Korrekte  
Angaben  
zum

Gedenktag  
und kurz  
zum Mahn-  
mal

B) Bezug Material

im Jahr 2005 wird dieser Gedenktag von weiteren europäischen Ländern aufgenommen. Einige Zeit später auch von Ländern außerhalb Europa, zum Beispiel von Amerika. So wird der Gedenktag noch im selben Jahr ein globaler Gedenktag.

Zusammenfassung des Kontextes  
etwas pauschalisiert

Im Hinblick auf die Jahre der Nachkriegszeit wird deutlich, dass die Menschen nicht immer bereit gewesen sind, sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen. Zuerst ist es wichtig die Fehler einzugesten. Dies wurde in den ersten Nachkriegsjahren besonders gemacht. Helmut Schmidt nennt als Beispiel die Erklärung der Evangelischen Kirche in Deutschland. Durch die Einsicht und Bekennung zu den Fehlern wird deutlich gemacht, dass man sich eingestellt, Unrecht getan zu haben. Dieses Eingestehen des Unrechts bedeutet vielen Opfern sehr viel, da sie jahrelang als die Bösen dargestellt worden sind. Dadurch sind viele Auseinandersetzungen entstanden, die die Kriegsgeneration wachgerüttelt

fehlender Rückblick  
Aussagen auf M1

Foskeln redundant im Sinne der Fragestellung

Räuber.

Auch die Auseinandersetzung des Themas in den Medien ist sehr wichtig. Im Jahr 1978 rüttelt die Holocaust-Serie die Menschen wieder wach, nachdem sie angefangen haben, die Untaten <sup>(vgl. z. 30.)</sup> zu vergessen. Nachdem viele die Serie gesehen haben, die um das Schicksal einer jüdischen Familie handelt, beginnen viele sich in die Juden hineinversetzen.

Auch der Film „Wacht und Webel“ veranschaulicht das Geschehene (vgl. z. 17)

Durch diesen Veranschaulichungen wird den Menschen bewusst gemacht, was die Massenvernichtungen wirklich bedeuten und sie haben die Möglichkeit, das Schicksal aus der Sichtweise der Opfer zu betrachten.

Das Tagebuch der Anne Frank, eine jüdische Jugendliche aus Deutschland, deren Familie ebenfalls umgebracht worden ist (vgl. z. 18), führt ebenfalls dazu, dass man sich in die Opfer hineinversetzt. Besonders ein Tagebuch einen

Intention  
wird mit  
Form verknüpft  
!

Kürzer Bezug  
zu M1

A

Weiterer Bezug  
zu M1

F

Ausreichend:  
Formen/In-  
tentionen auf  
M1 bezogen  
erläutert

Weitere Form  
der Erinnerung  
wird mit

Intention  
verknüpft

flügelhafte Darst.  
der Intention



kind erregt Mitleid und lässt die Menschen ernsthaft über die Taten nachdenken. Es ist nicht nur ein reales Geschohn, was präsentiert wird, sondern auch der Fakt, dass man Kinder grausam umgebracht hat, das einen berührt.

Weitere Form  
wird angesprochen

wegen all diesen Formen des Erinnerns, gibt es auch noch

Denkmäler. Eines wurde von Helmut Schmidt genannt und zwar das Denkmal in Bergen-Belsen. Naist gehen die Denkmaulseröffnungen mit Reden einher (vgl. z. Isf.)

Dies soll dazu führen, dass man von anderen noch mal die Wichtigkeit des Erinnerns gesagt bekommt und immer an die Worte des Redners hört, wenn man ein bestimmtes bzw. auch ein anderes Denkmal sieht. Die Denkmäler sollen bewirken, dass wir in uns gehen und ernsthaft über die Untaten nachdenken.

Intention wird  
flügelhaft  
angedeutet

Stil/A

gesagt bekommt und immer an

die Worte des Redners hört,

wenn man ein bestimmtes bzw.

auch ein anderes Denkmal

sieht. Die Denkmäler sollen bewirken, dass wir in uns gehen und ernsthaft über die Untaten nachdenken.

Stils.o.

Außerdem gibt es noch

Gedenktage, der 27.1. ist der

Gedenktag des Holocausts und

Fallbegrifflich-  
keit nicht  
überzeugend

z

dazu ist das Mahnmal in Berlin konstruiert worden.

Mit dem Gedenktag möchte man erreichen, dass die Menschen zumindest ein mal im Jahr den Holocaustopfern gedenken und sich erinnern.

So soll ein Vergessen der Vergangenheit unmöglich gemacht werden.

Alles in allem hat jede Form der Erinnerung eine andere Intention. jedoch haben alle Formen das selbe Ziel, nämlich R das Erinnern an die Vergangenheit und die Hilfe uns bei der Bewältigung zu helfen. Es ist eigentlich egal, ob wir die geniale Intention kennen oder nicht, denn im Grunde möchte man verhindern, dass wir die Vergangenheit vergessen.

{unklare Aussage

Ungenauigkeit "man"  
} Theoriebildung kult./  
Komm. Gedächtnis  
hätte eingebracht  
werden können

Berüg zu M1  
fehlt P/wäre  
möglich gewesen

{flexibel habe, wenig  
sa hanalytisches  
Fach

{8h1 s.o.

\* Baud herischt jedoch eine Ablehnung gegenüber den Siegermächten und dem Erinnern des Holocausts.

ungenaue Angabe  
P. "S. Klassisch-  
Mentalität"

- 4) Die Juden und viele andere Gruppen werden in den Jahren 1933-1945 verfolgt und industriell vernichtet.
- man hat sich als Ziel gesetzt alles „unwertes Leben“ zu vernichten.
- Viele Menschen haben Hitlers Befehle befolgt und insgesamt 6 Missionen Juden und tausende Sinti, Roma und andere Menschen getötet.
- Diesen Menschen möchte man in der Nachkriegszeit gedenken. Dazu gibt es viele Formen wie z.B. Reden
- 1 wichtiger Politiker. Dazu zählt die Rede vom ehemaligen Bundeskanzler Helmut Schmidt. In seiner Rede macht er deutlich wie wichtig es ist, sich zu erinnern und seine Vergangenheit zu verarbeiten und bewältigen. Seine Meinung nach sollte man dies nicht ignorieren.
  - Das vorliegende Material 2 ist ein Auszug aus dem niedersächsischen Schlußverwaltungsblatt. Dies ist eine jährliche wiederkehrende Bekanntmachung.

Hinführung

greift

Allgemein

Histor.

Kontext

auf

Konkreter

Ausakh

unvollständig

Taten / Taten malen

ordnet

kurz

M1 ein

in Formen

des Gedankens

M2 wird  
einbezogen

ange-  
nau / A

Wlh.  
Wlh.

Darin wird vorgeschlagen aufgrund des Gedenktages am 27.1 eine Gedenkstätte zu besuchen oder sich mit ihrer Geschichte zu beschäftigen. So möchte man an die Opfer und Verfolgten des Nationalsozialismus gedenken und erinnern.

Eine weitere Form des Erinnerns ist die Nutzung von Medien. So kann man in M3 das Deckblatt von der Zeitschrift "Der Spiegel" sehen. Dabei handelt es sich um die Nummer 49 vom 30.11.98. Auf dem Cover ist der Eingang des Vernichtungslagers Auschwitz zu sehen. Das Bild ist in schwarz-weiß gehalten. Das soll ausdrücken, dass es bereits zur Vergangenheit gehört. Darüber befindet sich ein grauer Schriftzug, der lautet: „Der neue Umgang mit der Nazi-Vergangenheit“. Unter dem Bild befindet sich ein Untertitel mit der rhetorischen Frage:

„Ist die Schuld verjährt?“ Das ganze hat eine rote Umrandung und sticht somit heraus.

Rune  
korrekte Angabe  
zu M2

M3 eingeordnet als Form des Erinnerns oberflächlich behandelt nicht richtig - eher als Teil einer Debatte zu sehen [weitere Form d. Erinnerung]

kunst  
treffende Analyse M3 in Form einer Beschreibung

R Deutung unterstreicht (Kontext von Schuld und Verantwortung)

# maßlos erreichbare Überleitung von Formen des Erinnerns zur Theorie

grundätzlich  
richtige  
Theorie-  
darstellung

All diese Formen des Erinnerns gehören zur Gedächtniskultur der Menschen.

Gedächtniskultur bedeutet, dass wir auf unterschiedliche Art versuchen, die Erinnerung zu wahren. Dazu gehören zum Beispiel Musikenbesuche oder die Aufstellung von Denkmälern. Das Gedächtnis soll also immer aufgefrischt werden.

(Snl) Dazu gibt es eine Theorie von Aleida und Jan Assmann. Ihrer Theorie zufolge gibt es ein kollektives Gedächtnis, dieses besteht einerseits aus dem kommunikativen Gedächtnis und andererseits aus dem St. kultuellen.

R Das kommunikative ist beeinflusst von Erzählungen, also oral history. Dabei werden persönliche Aspekte eines Menschen zum Mittelpunkt gemacht. Da die oral history von Menschen weitergegeben

zurück. Außerdem ist eine Verfälschung der Realität möglich, da vielen vergessen oder verändert wird.

Das kulturelle Gedächtnis entsteht durch unsere Kultur. Es wird durch Riten, Feeste, Traditionen etc. überliefert. Da es schriftlich festgehalten ist in Büchern, ist das überlieferte relativ unverfälscht. Dadurch ist es auch möglich, dass sie über eine lange Zeit zurück reicht. Außerdem werden wirklich wichtige Themen in den Mittelpunkt gestellt.

An der Theorie der Assmanns kann man also sehen, dass unser Gedächtnis aus verschiedenen Teilen besteht und dass der kulturelle Teil also unser kulturelles Gedächtnis eine wichtige Rolle hat.

Da auch der Holocaust ein sehr wichtiges Thema für unsere Identität ist und auch das kulturelle Gedächtnis einen Teil unserer Identität bestimmt, ist es wichtig eine angemessene Form des Gedenkens zu finden. Wie bereits erwähnt, gibt es

Theorie wird R kurz aber angemessen dargestellt

8.1.1 Fazit  
aus theoret. Überlegung

> Bezug M wäre noch einmal missglückt gewesen  
> Bezug auf Holocaust und Identität

> fazit:  
Gedenken muss ange-  
messenes sein

Vgl. M1 + M3

## Abwägen der Effektivität

von  
Reden

und  
Vergleich  
mit  
Medien  
mögliche  
Art und  
Weise des  
„Argumentierens“

ein Gedanken in Form von gehaltenen Reden.  
Dies ist jedoch nicht sehr effektiv, denn vieles wird schnell vergessen oder überhört. Auch werden viele sich die Rede zwar anhören, jedoch nicht darüber nachdenken. Dies liegt daran, dass es zu den meisten Anlässen Reden gibt und sie deswegen nichts Besonderes mehr sind, weshalb sich viele gar nicht erst für das Zuhören interessieren.

Gr/W

Eine Medie, wie der

abgedruckte „Spiegel“, ist schon effektiver. Das liegt daran, dass einen Artikel nur Leute lesen, die sich auch dafür interessieren, was wiederum dazu führt, dass man über die Worte nachdenkt und sich immer wieder an die dann enthaltene Botschaft und somit an den Holocaust erinnert. Besonders wenn eine Medie sehr bekannt ist, wie „Der Spiegel“, bekommt es große Aufmerksamkeit.

Gil

Am effektivsten ist sicherlich das in M2 abgedruckte Schulverwaltungsblatt mit den

Ideen zur Gestaltung des 27.1. Dieser Vorschlag ist sehr gut, da die Lehrer die Kinder bereits in jungen Jahren über den Holocaust aufklären. Besonders wenn man ihnen ein Denkmal oder eine Gedenkstätte zeigt, verankert sich dies in ihrem Genom, sodass sie auch in späteren Jahren an den Holocaust erinnern, den Opfern gedenken und darüber nachdenken.

Es müsste an allen Schulen schon ein Ausflug gemacht werden und zwar jährlich. Die Kinder bzw. Jugendlichen befassen sich kaum mit dem Holocaust, was dazu führt, dass sie unwissend sind. Der 27. Januar müsste nicht nur ein Tag des Gedenkens, sondern auch der Aufklärung sein, da nur aufgeklärte Menschen erinnern und gedenken können.

Damit die jungen Leute mehr Interesse an dem Thema zeigen, müsste man es spannend gestalten, zum Beispiel mit Filmen oder Zeitzeugen.

Wenn die Jugend über das Thema Holocaust Bescheid

Logikfehler: M2:  
27.1. beschränkt auf Gedenkstättenbereich  
- Diskussion/Kritik auslässlich des Tages selbst fehlt

{Stil  
sehr allg.  
fazit, dann  
Beispiel/Beleg  
fehlt

Text erhält  
Appellativen  
Charakter  
- diskutieren  
phr

Belege werden  
zu wenig  
Gebraucht  
Subjektive  
Eindrücke  
zu  
Argumenten  
erklärt  
Oberflächliche  
Erörterung

Stil

einseitige  
Partenahme  
- verhandelbar  
Aber nicht  
befriedigend  
durchdringen

Schlussstil  
Greift nicht  
alle Ergebnisse  
auf  
Nutzung  
basiert  
auf subjektiven  
Behauptungen  
ungleich  
Begleittext

WT weiß und sich eindeutig damit  
Gr gr befassen, dann können sie dafür  
sorgen, dass in Zukunft keine  
Wiederholung solcher bzw.  
ähnlicher Taten passiert. Dies  
hat die Erinnerung unter anderem  
als Ziel.

W alles in allem sollte man für  
ein angemessenes Gedanken bei  
Gr den jungen Leuten ansetzen. Sie  
müssten früh genug über das  
A Thema Beschäftid wissen. Passiert  
nbl. dies nicht, so könnte es passieren,  
dass es in Zukunft immer weniger  
Menschen gibt, die sich mit der  
Vergangenheit auseinandersetzen.

z Aufßerdem ist es nur mit aufgeklärt-  
en Leuten möglich ein angemes-  
senes Gedanken zu erzielen, da  
es wichtig ist zu wissen, worüber  
und warum man sich an die  
Vergangenheit erinnert.